

18. Dezember 2019

Postulat

von Anjushka Früh (SP)
und Simone Brander (SP)

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie die städtischen Beschaffungsrichtlinien dahingehend angepasst werden können, dass innert nützlicher Frist keine Einwegplastikprodukte mehr beschafft werden.

Begründung:

Kunststoff (Plastik) baut sich in der Umwelt kaum oder nur über sehr lange Zeit ab und kann so zu erheblichen Schäden in den Ökosystemen führen. Kunststoff findet sich - meist als Mikroplastik - in Gewässern, Böden, Luft, Kompost, Organismen und sogar im Verdauungstrakt des Menschen und belastet diese. Durch den Ersatz von Produkten aus Einwegplastik kann die durch diese Produkte verursachte Umweltverschmutzung verringert werden.

Die Stadt Zürich als grosse Abnehmerin der verschiedensten Produkte kann ihren Einfluss auf dem Markt geltend machen und die vorhandenen Alternativen nutzen. Auch die Stadt Oslo hat sich beispielsweise das Ziel gesetzt, Produkte aus Einwegplastik zu ersetzen. Das muss auch in der Stadt Zürich möglich sein.

A. Früh

S. Brander